

Kurztrip vom Weinberg zum Speckgürtel

Müllheimer Jugendliche besuchen Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung im Rathaus

Von HEIKE WEIßAPFEL

Hohen Neuendorf (MZV) Die Müllheimer Jugendlichen geben sich wirklich Mühe, still zu sitzen und diszipliniert zuzuhören, was Hohen Neuendorfs Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung (Linke) ihnen im Rathaussaal über seine Stadt erzählt.

Die ist noch blutjung, als Stadt sowieso noch ein Teenager von 15 Jahren, aber auch im Hinblick auf ihre urkundliche Ersterwähnung beinahe nur halb so alt wie Müllheim. Eine 666-Jahrfeier könnte nächstes Jahr stattfinden. Dagegen ist das badische Müllheim schon im Jahr 804/805 erstmals in einem Codex verzeichnet.

„Zu dieser Zeit zogen hier noch die Barbaren durch die Wälder“, weiß Hartung. Als er den Sprung von dieser finsternen Zeit bis zur modernen LED-Beleuchtung geschafft hat, haben die Jugendlichen dann doch genug von der Stadtgeschichte und wollen selbst mal ein paar Fragen stellen.

Wie lange ist Hartung schon Bürgermeister? Sechseinhalb Jahre. „Und? Macht's Spaß?“, fragt jemand nach. Hartung zögert nur ganz kurz. „Ja“, sagt er dann. „Ich hab' mich dran gewöhnt. Aber es ist nicht alles zum Lachen, es gibt auch

schlimme und schlechte Tage.“

Über seinen Tagesablauf fragen die Sechst- bis Zehntklässler aus der Partnerstadt das Stadt- oberhaupt aus. Der beginne mit dem Frühstück zuhause, betont der Bürgermeister. Mit leerem Magen komme er jedenfalls nie ins Rathaus. Auch Persönliches fragen die Jugendlichen von dem zweifachen Vater und einfachen Großvater, der am Sonnabend 58 Jahre alt wird, ab. Ja, er verdiene ganz gut, wenn auch vermutlich weniger als ein Geschäftsführer in der freien Wirtschaft.

Woher die „Rote Schule“ ihren Namen hat, möchte Schulleiterin Katharina Schlumm erklärt haben – denn viele Hohen Neuendorfer nennen die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule auch heute noch so. Wegen der roten Ziegel und weil es gegenüber die weiße Schule, ein Schulhaus „für die Kleinen“ mit heller Fassade gegeben hat, erklärt Hartung, der als Junge beide von innen kennengelernt hat.

Mit Kugelschreiber, Stadtplan und Einkaufstasche ausgestattet, verabschieden sich die Jugendlichen. Denn sie haben am Tag nach ihrer Ankunft noch einiges vor. Einen Stadtrundgang haben sich die Hohen Neuendorfer Schüler für die Gäste ausgedacht. So führt sie ihr Weg nachmit-



Besuch im Rathaus: Die Schule und das Rathaus haben die Müllheimer Jugendlichen schon kennengelernt. Nachmittags ging es zu Fuß durch die Stadt. Am Mittwoch ist Berlin das Ziel. Foto: Heike Weißapfel

tags noch ins Länderinstitut für Bienenkunde, wo sie auch Honig kosten können. Aber auch der Bahnhof Hohen Neuendorf-West wird erkundet – schon mal im Hinblick darauf, dass sie ihn auch wiederfinden. Denn am Donnerstag geht es gemeinsam zu einem Ausflug nach Potsdam.

Ein Besuch in Berlin steht für Mittwoch auf dem Programmzet-

tel. Darauf freuen sie sich ganz besonders, sagen einige Mädchen wie aus einem Mund. Natürlich sind da Bundestag samt Kuppel, aber auch Shopping-Meilen ein Magnet.

„Schöne alte Häuser und eine schöne Schule“ sind ihre ersten Eindrücke von Hohen Neuendorf. „Bisher hat alles super geklappt“, sagt Rektorin Katharina

Schlumm. Die Jugendlichen reisen mit zwei Lehrern. „Alle sind in ihren Gastfamilien gut untergekommen, und auch in unserer Schule wurden sie freundlich aufgenommen“, so Katharina Schlumm. Und die moderne Hohen Neuendorfer Oberschule haben sie bewundert – ein Kompliment, das die Schulleiterin gerne hört.